

Workshop Estriche

1. Überarbeitung der DIN 18560-2: Soll der GA weiterhin in den Tabellen 1-4 bleiben?

Die Teilnehmer regen einmütig an, die Gussasphaltestrich in den Tabellen zu belassen. In der Norm soll auf die GA-spezifischen Anforderungen hingewiesen werden. Das könnte in Form einer Fußnote oder einer Vorbemerkung erfolgen. Eine eigene Tabelle nur für den Gussasphalt wird abgelehnt, weil dadurch der Eindruck erweckt werden könnte, dass Gussasphaltestriche eine Sonderbauweise sind.

2. Dämmschichten in TG – Regupol für Trittschallminderung?

Nach den bisherigen Erfahrungswerten sind die dünnen Matten für geringe Aufbauhöhen geeignet, sollten jedoch nicht auf Betonrohdecken, sondern nur auf plan geschliffenen oder gespachtelten Böden verlegt werden. Trotz (nicht überprüfter) guter eigener Messwerte droht unter realen Verhältnissen Verformung. Die akustischen Werte scheinen nicht signifikant besser zu sein. Wegen der sehr hohen Kosten wird Kommunikation mit dem Bauherrn empfohlen.

3. Ausbilden von breiten Randfugen beim Abkühlen

Neben der eingeführten Temperaturabsenkung stehen auch unterschiedliche Füller je nach Mischanlage im Verdacht, bes. auf Dämmschichten das Problem zu verursachen. Bodenleisten bzw. 2-Komponenten-Material zur Sanierung sind öfter erforderlich. Architekten und Planer sollten schon im Angebot darauf hingewiesen werden, dass „fugenloser Einbau“ nicht gleichbedeutend ist mit „keine Randfugen“.

4. Abdichtung schwimmender Estriche im häuslichen Nassraum mit bodengleichen Duschen

Die heikle Schnittstelle zwischen fertigem System und schwimmendem Estrich kann zu Problemen führen; die Dichtungsanschlüsse der Rinnen sind teilweise nicht richtig eingedichtet. Als geeignete Lösung erweist sich, den GA-Estrich zweilagig einzubauen und ohne Dämmung bis auf den Boden zu ziehen.

5. Rückgang von GA-Estrichen?

Die Marktlage ist regional sehr unterschiedlich. Aus dem Berliner Raum wird ein sehr guter Geschäftsgang berichtet.

6. Von allgemeinem Interesse: Nachwuchsgewinnung

Nur im Einzelfall gibt es gute Erfahrungen mit Schülermessen und Schülerpraktika. Es wird versucht, Straßenbau-Azubis „rüberzuziehen“. Die Ausbildungsmöglichkeit von Bauwerksabdichtern (Nürnberg) und Asphaltbauern (Essen) – jeweils mit sehr kleinen Zahlen – ist auch im Mitgliederkreis nicht allgemein bekannt und muss verdeutlicht werden. In die erfolgreiche Kampagne „Bau Dein Ding“ der Berufsförderungswerke der Bauwirtschaft müsste der „Asphaltbauer“ aufgenommen werden; hierzu ist die BFA anzusprechen. Auch Fortbildungsperspektiven sind aufzuzeigen.